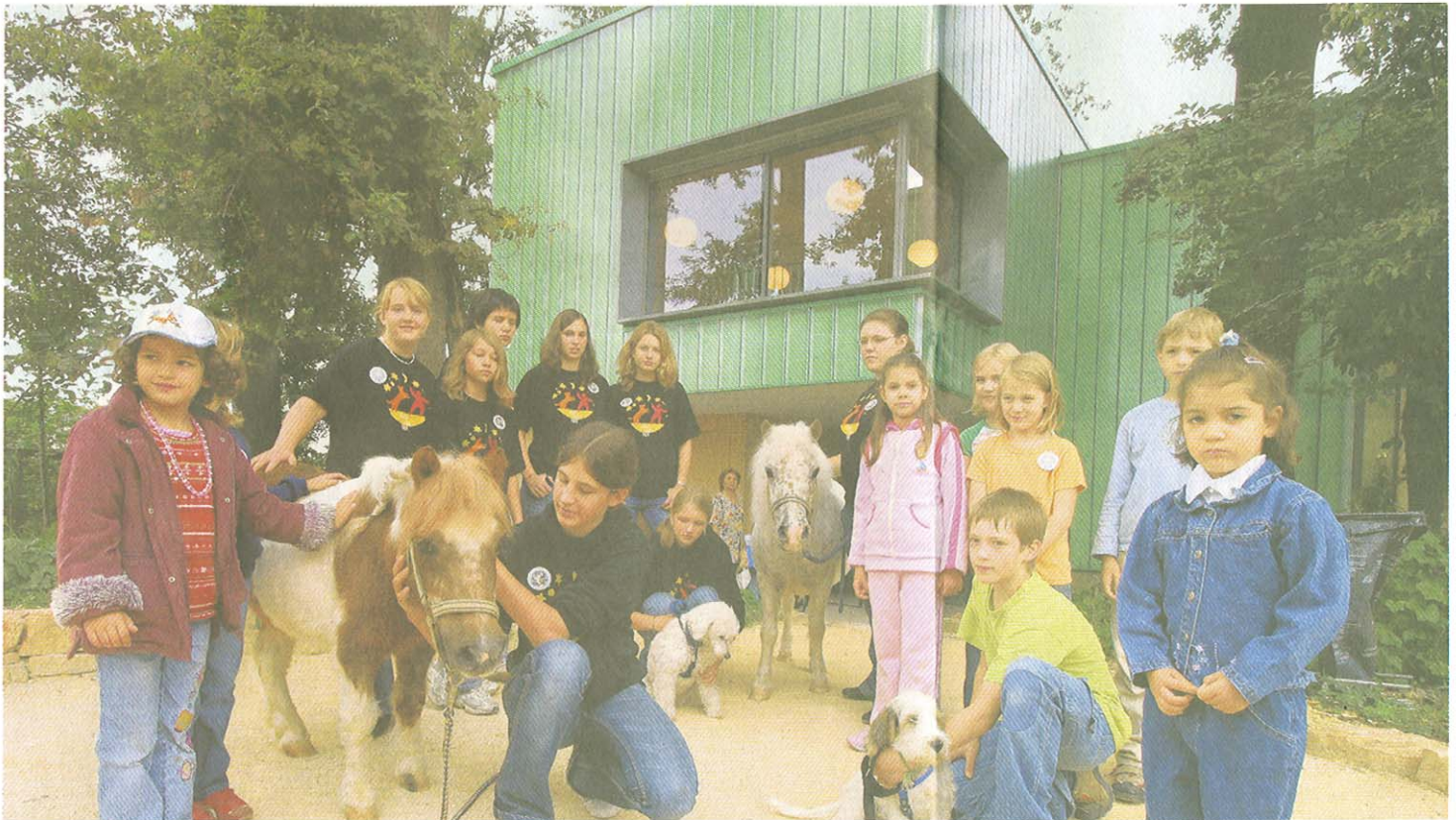


Kinder lernen von Tieren

Allschwil. Die Ethikschule ist hauptsächlich auf ihre Gönner angewiesen



Baumhaus. Die Schülerinnen und Schüler an der Ethikschule Kind und Tier freuen sich über das eingeweihte Schulzimmer. Foto Tino Briner

MATTHIAS BRUNNER

Mit der gestrigen Eröffnung des Erweiterungsbaus kann nun die Ethikschule Kind und Tier in Allschwil während des ganzen Jahres das Verständnis für Tiere und einen bewussten Umgang mit der Umwelt bei Kindern fördern.

«Das Schulzimmer ermöglicht als weiteren Mosaikstein den ganzjährigen Betrieb», sagte gestern Pascal Trösch vom Patronatskomitee der Stiftung Mensch und Tier am offiziellen Eröffnungsfest. Für die Stiftungspräsidentin Christine Rüedi, welche seit sieben Jahren die Ethikschule Kind und Tier leitet, geht damit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

Auf den ersten Blick mag die Einbuchung auf der einen

Seite des schlichten, modernen Anbaus erstaunen. Weshalb nicht einfach ein simpler Kubus? – Zu den Rahmenbedingungen zählte nämlich, dass die prächtigen, grossen Eichen erhalten bleiben und nicht für den Bau des neuen Schulzimmers gefällt werden dürfen.

Für den Architekten Walter Widmann waren dies ungewohnte Vorgaben. Doch nach der Fertigstellung des neuen Schulzimmers schwärmt nun auch Widmann selbst: «Wenn die Sonne auf die Glasfassade fällt, ergibt sich ein wunderschönes Schattenspiel mit den Blättern der Bäume.»

LOTTERIEFONDS HALF. Rund 900 000 Franken habe der Erweiterungsbau samt den Um-

gebungsarbeiten gekostet. Die Finanzierung wurde nur dank der Unterstützung aus den Lotteriefonds beider Basel sowie privater Stiftungen möglich.

Gleichzeitig übernimmt der Tierschutz beider Basel vorläufig bis Ende 2007 die Kosten für den Unterricht. Von diesem Projekt profitieren die Kindergärten und Primarschulklassen beider Basel gleichermaßen.

VERMITTLERROLLE. Christa Rapp ist Kindergärtnerin im St. Johann-Quartier und kommt immer wieder für vier halbe Tage mit Kindern hierher. «Viele Kinder wachsen in einer stark technisierten Umwelt auf, die wenig Sinnlichkeit bietet», begründet Rapp ihr Interesse an der Ethik-

schule Kind und Tier und meint weiter: «Frau Rüedi übt eine Vermittlerrolle aus und lehrt die Kinder, Tieren mit Achtsamkeit zu begegnen.»

Dabei reicht die Philosophie der Ethikschule noch wesentlich weiter. Christine Rüedi, welche ausgebildete Pädagogin ist und selber unterrichtet, möchte die Kinder zu einem selbstverantwortlichen Handeln ermutigen, das den sorgfältigen Umgang mit allem Lebendigen ins Zentrum stellt.

GROSSES BEDÜRFNIS. Dass das Angebot der Ethikschule Kind und Tier einem grossen Bedürfnis der Bevölkerung entspricht, beweist schon allein die Tatsache, dass sämtliche Kurse, die angeboten wer-

den, bis Ende Jahr bereits ausgebucht sind.

GELD IST KNAPP. Obwohl selbst der Basler Erziehungsdirektor Christoph Eymann anlässlich der Einweihung des Erweiterungsbaus in seinen Begrüssungsworten erklärte, dass Kinder und ihre Lehrkräfte von der Schule begeistert seien, bezahlen weder der Kanton Basel-Stadt noch Baselland etwas an die beträchtlichen laufenden Kosten.

Ohne die finanzielle Unterstützung der Kantone ist die Stiftung deswegen hauptsächlich auf ihre Gönner angewiesen. Seit kurzem existiert auch der Förderverein «Pro Ethikschule Kind und Tier», welchem alle Interessierten beitreten können.

